

# KERNAUSSAGEN STADTSKULPTUR

- **Die Synagoge erhebt sich als erhabene Skulptur aus dem Kontext des Stadtraums**
- **Die Skulptur lebt von ihrer Materialität und vom Licht. Beide vermitteln den Eindruck von Plastizität und Erhabenheit.**
- **Die Synagoge in Potsdam sollte ein straßenbegleitendes Gebäude und kein Solitärbau sein.**
- **Balance zwischen der Gestaltung als Ausnahme als Funktion der Skulptur und der Anpassung durch Integration in die Architektur der Stadt.**
- **Die 5 Fensterachsen plus die 2 Fensterachsen des Eingangs nehmen den Fassadenrythmus der beiden Nachbargebäude auf**
- **Die expressionistischen Rundbögen der Fenster und des Eingangsbereiches unterstreichen die Sakralität des Gebäudes in moderner Architektursprache**
- **Die Betonung der Öffnungen der Synagoge übernimmt den Rhythmus der Straßenfassade und interpretiert gleichzeitig einen geeigneten Ausdruck für ihre Funktion.**
- **Die Erkennbarkeit der Synagoge beschränkt sich nicht auf zweidimensionale Symbolik, sondern drückt sich in der Architektur dreidimensional aus.**
- **Das Licht ist wichtig für die Atmosphäre der Synagoge.**
- **Der Entwurf setzt auf gedämpftes Licht als bestimmendes Element der Sakralität,**
  - **auf symbolischer Ebene, das göttliche Licht von oben, einfallend durch das Opaion**
  - **der Kuppel und als Grundelement der räumlichen Inszenierung, seitlich und gedämpftes Licht**
  - **durch die Tiefe der Wände und der vorgesetzten Fassade**

**Le Corbusier:**

**„Architektur ist das kunstvolle, korrekte und großartige Spiel, der unter dem Licht versammelten Baukörper.“**